

Geliebtes Leben

Kurzbeschreibung

Elandsdoorn, ein friedliches Township in der südafrikanischen Provinz. Die Bewohner sind stolz auf ihre Gemeinschaft und halten zusammen - solange niemand gegen die Regeln verstößt.

Hier verlebt die 12-jährige Chanda eine glückliche Kindheit, die jäh endet, als unerwartet ihre einjährige Schwester stirbt. In Trauer erstarrt wird ihre geliebte Mutter Lilian schwer krank, ihr Stiefvater Jonah ertränkt alle Sorgen im Alkohol und verschwindet eines Tages ganz. Gerüchte gehen plötzlich im Ort umher, die Nachbarn distanzieren sich. Einzig die resolute Mrs. Tafa mischt sich mehr ein als Chanda lieb ist. Das Mädchen ahnt, dass alles mit der Krankheit ihrer Mutter und dem Tod ihrer Schwester zu tun haben könnte, doch ihre Fragen werden mit hartnäckigem Schweigen beantwortet. Da beschließt Chanda, gegen jede Regel aufzubegehren und ein tief verwurzeltes Tabu zu brechen...

D, ZA 2010 | 106 min | 12 - 15 Jahre

Verleih: Senator Entertainment AG, Schönhauser Allee 53, D-10437 Berlin, Tel.: 030-88091700, Fax: 030-88091616, E-mail: info@senator.de, www.senator.de



Inhalt

Im Mittelpunkt des Films stehen das Leiden, aber auch der Mut und die Tapferkeit der 12-jährigen Chanda Kabelo.

Zu Beginn stirbt ihre einjährige Schwester Sara, dann ihr Stiefvater Jonah und schließlich erkrankt auch ihre Mutter Lilian. Also ist Chanda zunehmend auf sich alleine gestellt und

muss sich um ihre zwei kleineren Geschwister und ihre kranke Mutter kümmern. Darüber vernachlässigt sie die Schule. Was ihr aber am meisten Probleme bereitet, ist, dass keiner der Betroffenen und der Angehörigen es wagt, offen zu sagen, dass diese Familienmitglieder wie Tausende andere in der Region an AIDS erkrankt oder gestorben sind. Alle versuchen hartnäckig, AIDS-Symptome zu ignorieren, umzudeuten oder zu verharmlosen. Denn jeder fürchtet das Stigma, aidskrank zu sein.



Als Chandas Mutter sich zum heimlichen Sterben aufs Land zurückgezogen hat, lehnt Chanda sich gegen diese Verlogenheit auf. Gegen den Widerstand ihrer ansonsten hilfreichen Nachbarin, Mrs Tafa, holt sie ihre halbtote Mutter mit einem Notarztwagen für alle sichtbar nach Hause zurück. Die Dorfbewohner postieren sich bedrohlich vor dem Haus der Familie. Doch jetzt stellt sich auch Mrs Tafa demonstrativ auf die Seite der mutigen Chanda und verhindert damit, dass die Dorfbewohner gegen Chanda und ihre Familie handgreiflich werden. Mrs Tafa gibt jetzt auch zu, dass ihr Sohn keineswegs

durch einen Raubüberfall, sondern auch an AIDS gestorben ist.



In bewegenden Bildern voll Düsterei, Trauer und Bitterkeit begleitet der Zuschauer die tapfere Chanda, die notgedrungen von der Mutter die Führung der Familie übernimmt und sich schließlich in zum Teil heftigen Auseinandersetzungen gegen ihre Mutter, ihre Tante und die Nachbarin Mrs Tafa durchsetzen muss, um gegen Aberglaube und Verlogenheit offen über das Tabu-Thema AIDS sprechen zu können. Bis ihr das gelingt, ist sie oft verzweifelt und fühlt sich alleingelassen; Trost findet sie dann bei ihrer treuen Freundin Esther. Esther, Lilian, Mrs Tafa, auch Iris und vor allem Chanda sind starke Mädchen und Frauen; schwach sind in dem Film die Männer: Jonah, der AIDS-kranke Säufer, endet erbärmlich als stinkender Leichnam in einem Brunnen; der vierjährige Soly irrt nur hilflos neben seiner energischen Schwester Iris her.

Um seine Geschichte möglichst glaubhaft zu machen, bemüht der Film sich um ein hohes Maß an Wirklichkeit und Authentizität. Der Film wurde in dem Township Elandsdoorn zweihundert Kilometer nordöstlich von Johannesburg in der südafrikanischen Provinz Mpumalanga gedreht. Elandsdoorn ist nicht ausgesprochen verarmt, sondern ein durchschnittliches, repräsentatives Dorf dieser Gegend. Alle Darsteller stammen von dort, gedreht wurde nicht auf Englisch, sondern im lokalen Dialekt (Pedi / Nord-Sotho). Es gibt keine Studioaufnahmen, alles geschieht in seiner wirklichen Umgebung. So kommt der Film ohne übliche Armut-Klischees aus. Die Verhältnisse sprechen für sich. Die Menschen wohnen beengt, das ländliche Leben ist einfach, der Straßenverkehr mit alten Autos, Bussen und Lastwagen rollt beschwerlich über sandige Straßen. Das Elend zeigt sich, wenn Jonah, Chandas Stiefvater, von AIDS gezeichnet, das letzte Geld der Familie versäuft, mit Prostituierten durchbringt und hilflos auf der Straße vor dem Haus liegt. Und wenn man weiß, dass im wirklichen Leben 2000 der 20 000 Einwohner von Elandsdoorn AIDS haben. Aber im Film - und in der Realität - gibt es auch ein neueres Krankenhaus mit Notarztwagen und eine Schule.

Impressum

 Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung

Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln
Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit
Alle Rechte vorbehalten

Kontakt:

info@gib-aids-keine-chance.de
www.gib-aids-keine-chance.de

Gestaltung:

www.d-sire.com